

Zwei schlanke Körper für das Kreis- Rathaus

03.05.2007

ESSLINGEN: Grundstein für Erweiterung des Landratsamtes gelegt - Minister Pfister lobt PPP-Verfahren

Nichts wird für die Ewigkeit gebaut, auch nicht der 44 Meter hohe Verwaltungsbau, in den Ende 2008 etwa 400 Angestellte des Landratsamtes einziehen werden. Um der Nachwelt Zeugnis von diesem 23-Millionen-Projekt zu geben, stopfte Landrat Eininger einen Stapel Pläne und Presseberichte sowie sein Handy in den Grundstein, Wirtschaftsminister Pfister legte eine Mundharmonika dazu und OB Zieger warf seine Visitenkarte ins Kupferrohr.

Von Roland Kurz

Ob die Menschen in 2000 Jahren mit Handy und Harmonika viel anfangen können, wisse man nicht, sagte Minister Ernst Pfister, aber eines könnten sie erkennen: dass es damals, anno 2007, im Kreis Esslingen fortschrittliche Männer und Frauen gegeben habe, die auf PPP gesetzt haben - Public Private Partnership. Denn der Erweiterungsbau für das Landratsamt wird von der Berliner Public Consult GmbH errichtet, die den Generalunternehmer Gustav Epple aus Stuttgart und die Stadtwerke Esslingen als Hausbetreiber ins Boot geholt hat. Der Landkreis wird diesem Investor 30 Jahre lang Raten bezahlen, dann gehört ihm das zwölfgeschossige Gebäude. Etwa 15 Prozent günstiger soll das Projekt dadurch für den Landkreis werden. PPP sei keine Geldvermehrungsmaschine, schränkte der FDP-Minister in seinem Loblied ein, aber die Partnerschaft bringe der öffentlichen Hand mehr Liquidität und könne helfen, den kommunalen Investitionsstau zu verringern. Allein in Baden-Württemberg summiere sich dieser auf 80 Milliarden Euro.,,Notwendig, schön und zweckend dem Ganzen.“ Landrat Heinz Eininger ließ sich an diesem besonderen Tag einen Ausspruch von Altmeister Goethe - gesagt beim Blick auf das Straßburger Münster. Notwendig, so Eininger, weil die Verwaltungsreform 2005 dem Landkreis neue Mitarbeiter beschert habe und weil das Land den Mietvertrag für die Beblingerstraße gekündigt habe, wo das Gesundheitsamt sitzt. „Zweckend“ sei die Erweiterung, weil sie das „Rathaus für den Landkreis“ ermögliche und kurze Wege für Bürger und Unternehmen schaffe.

Weg zum Neckar wird frei

Dass die zwei schlanken Baukörper schön werden, daran zweifelte keiner der Gäste, die gestern in der riesigen Baugrube neben dem Neckar zuhörten - dort, wo bis vor kurzem das Technische Rathaus der Stadt stand und bis zum Jahr 1978 die Spinnerei der „Esslinger Wolle“.

„Wir finden den Weg an den Fluss zurück“, würdigte OB Jürgen Zieger die „dominante und prägende Architektur“ am Merkelpark. Auch wenn man in dieser Stadt mit hohen Gebäuden vorsichtig umgehen müsse und über die Höhe streiten könnte, habe der Landkreis „unsere volle Unterstützung“. Er begrüße die Konzentration der Kreisverwaltung, die Esslingen als Behördenstandort stärke.

Der Silhouette der Reichsstadt werde ein modernes Wahrzeichen aus der Feder des Nürtinger Architekten Karl-Heinz Single zugefügt, ergänzte Theodor Strauch, Geschäftsführer der Public Consult.

Erweiterungsbau in Zahlen

Nutzfläche: 6650 Quadratmeter für 372 Arbeitsplätze

Überbaute Fläche: 3750 Quadratmeter

Höhe: 44 Meter über Geländeverlauf, zweiter Block: 28 Meter.

Kosten: 23 Millionen Euro

Fertigstellung: Ende 2008